

Heute im Hochsauerland

Ihre Ansprechpartnerin für Ankündigungen und Termine:

Christina Hempelmann 02961 970331
Bei Fragen zu Abonnement, E-Paper und Zustellung
0800 6060740



Service, Rat & Veranstaltungen

SOZIALES

• **Sucht- und Drogenberatung**, Termine: 02961 779970, 0291 99970, Caritasverband Brilon.
• **Allgemeine Soziale Beratung, offen für alle Menschen, die sich in einer Notsituation befinden**, 9-12 Uhr, Termine: 02961 971927, Caritasverband Brilon.
• **Beratung für Menschen mit Zuwanderungsgeschichte oder Fluchterfahrung**, Termine: 02961 971929, 02961 971953, Caritasverband Brilon.
• **Antidiskriminierungsberatung**, Termine: 01514 4159297, Caritasverband Brilon.
• **Beratung für Senioren und Angehörige zu Hilfen im Alter & Demenzsprechstunde**, Termine: 02961 9657414, Caritasverband Brilon.
• **Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche Brilon**: Termine in der Beratungsstelle in Brilon (Gartenstraße 33) oder Außensprechstunden in Familienzentren, 02961 2489, Caritasverband Meschede.

VEREINE UND VERBÄNDE

• **Singing circle Winterberg**: Chorprobe, 20 bis 22 Uhr, Rathaus Winterberg (Eingang hinterm Rathaus), Fichtenweg 10.
• **TV Brilon**: Hobbyvolleyball für Anfänger mit Vorkenntnissen und ehemalige Spielerinnen und Spieler, 18.30-20.30 Uhr, Kreissporthalle Halle 3.

SEHENSWÜRDIGKEITEN

• **KUMA Kunst-Cafe Oberschedlorn**: Mittwochs, 15 - 18 Uhr, Info Ulla Padberg 02982-1467. Auch kleine Feiern nach vorheriger Anmeldung sind möglich.

BIBLIOTHEKEN

• **Stadtbücherei**, Hauptstraße 73A, Olsberg, 10 bis 12.30 Uhr und 15 bis 18 Uhr.
• **Stadtbibliothek**, Gartenstraße 13, Brilon, 10 bis 13 Uhr und 14.30 bis 18 Uhr.
• **KöB**, Mollseifener Straße 12, Züschen, 16 bis 18 Uhr.
• **KöB**, Niedersfelder Straße 2, Grönebach, 16 bis 17 Uhr.
• **KöB**, Schulstraße 5, Medebach, 16 bis 17 Uhr.
• **KöB**, Grimmestraße 7, Düdinghausen, 16.30 bis 17.30 Uhr.
• **Stadtbibliothek**, Bahnhofstraße 11, Marsberg, 14.30 bis 19 Uhr.
• **KöB**, An der Mauer 26, Hallenberg, 15-16 Uhr.

MUSEEN

• **Haus Hövener Ausstellung „Bewegung und Begegnung in Strich und Farbe“** von Milein Cosmann und Hilde Schrader, Dienstag bis Sonntag (außer montags), 11 Uhr bis 17 Uhr.
• **Museum Obermarsberg, Sonderausstellung „Mit Schwert und Kreuz - Karl der Große - Sachsen und die Eresburg“**, Eresburgstr. 38. Öffnungszeiten: Samstag, Sonntag, Mittwoch: 14 - 17 Uhr. Gruppenführungen sind auch außerhalb der Öffnungszeiten möglich. Buchungen unter: www.museum-der-stadt-marsberg.de/angebote.

IM KINO

Brilon
Cineplex
Keffelker Str. 62
Avatar - Aufbruch nach Pandora 3D, 16.30 Uhr. 19.10 Uhr.

IMPRESSUM

BRILON
Anschrift: Derkere Straße 4, 59929 Brilon
Tel. 02992 970331, Fax 02992 903602
E-Mail: brilon-wp@funkemedien.de

Redaktion:
Boris Schopper (verantwortlich),
Jutta Klute-Zerbs, Jana Naima Schopper,
Thomas Winterberg

Marsberg:
Bahnhofstr. 4, 34431 Marsberg
Tel. 02992 903601, Fax 02992 903602
E-Mail: marsberg-wp@funkemedien.de

Winterberg: Benedikt Schüller, Hauptstr. 6,
59955 Winterberg
Tel. 02981 924314, Fax 02981 924317
E-Mail: winterberg-wp@funkemedien.de

Sauerlandsport:
Falk Blesken 02932 9714 22
Philipp Bültter 02932 9714 23
Hauptstraße 22-24, 59755 Arnsberg-Neheim
E-Mail: sauerlandsport-wp@funkemedien.de
Produktion am Regiodesk: Monika Schulte

Sind die Besucher da, ist es zu spät

Workshop des AIR Projekts befasst sich mit Verkehrssituation und Ausweichrouten



Vor allem während der Wintersportsaison bilden sich lange Staus um Winterberg.

HÜNDGEN, MARKUS

Winterberg. Die Wintersportorte der Region sind beliebt und an vielen Tagen Sehnsuchtsorte insbesondere für Gäste aus den nahe gelegenen Ballungsräumen. Ferien, Wochenenden und Tage mit besonders schönem Winterwetter sind Anlässe für hohen Anreiseverkehr. Im Rahmen eines Workshops haben die Verantwortlichen des AIR Projektes zur digitalen Besucherlenkung die Skigebiete besucht, mit Touristikern diskutiert, Erfahrungen ausgetauscht und weitere Schritte geplant.

AIR hat das Ziel, die zeitweise hohe Auslastung von Anreizezielen im Vorfeld zu erkennen, die Besucherströme zu lenken und zeitlich oder räumlich zu entzerren. Die Workshop-Teilnehmer haben Hotspots ermittelt und darüber diskutiert, wie Besucherströme zu lenken sind. Bedarf sahen sie vor allem im Bereich des alpinen Wintersports. Dabei spielen nicht nur Bekanntheit und Größe eines Skigebiets eine Rolle, sondern trotz hoher Schneesicherheit insbesondere das Wetter.

Wichtig sei es, die Gäste frühzeitig zu informieren, da sind sich die Beteiligten einig, möglichst in „Echtzeit“. Sind die Anreisenden erst in der Region, stehen im Stau oder sind auf der Suche nach einem Parkplatz, ist es zu spät. Möglichkeiten der Lenkung ergeben sich unter anderem bei der Entscheidung für ein bestimmtes Ausflugsziel und der damit verbundenen Informationssuche.

Lenkungsbedarf zeigt sich spätestens auf dem Anreiseweg, um Staus zu reduzieren, sowie vor Ort, um beispielsweise die Parkplatzsuche zu erleichtern. Als digitale Möglichkeiten der Kommunikation wurden beispielsweise die POI-Datenbanken, Ticketshopsysteme oder Informationstafeln an Straßen und Autobahnen genannt.

Doch nicht alle Besucher sind bereits vor der Abfahrt zu erreichen. Umso wichtiger sei es, bereits an der Autobahn Empfehlungen zu geben. So sei es sinnvoll, bereits am Werler Kreuz Wintersportler aus Richtung Ruhrgebiet mit dem Ziel Willingen darauf aufmerksam zu machen, nicht über Olsberg zu fahren, sondern erst die nächste Abfahrt zu nehmen. Die Verantwortlichen werden nun die Machbarkeit der Empfehlungen prüfen. Bereits tags zuvor hatte die AIR Kommission die Skigebiete in Willingen und im Raum Winterberg in Augenschein genommen, um sinnvolle Punkte für Datenerhebung und Besucherinformation zu ermitteln. Beispielsweise sollen künftig Kameras in Neus-

Sauerland eine von fünf Projektregionen

Das **AIR Projekt** wird vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz aus dem Programm „KI-Leuchttürme“ mit insgesamt rund drei Millionen Euro gefördert. Das Sauerland mit den Sauerland Seen und der

Wintersport-Arena Sauerland ist Teil der fünf Pilotregionen.

Weitere sind Allgäu, das Ruhrgebiet und die Lübecker Bucht. Forschungspartner sind Outdooractive (Immenstadt), der WTZ Füssen (Hochschule Kempten), die FH

Westküste (Heide) und der FH Kiel sowie das Institut für Tourismus- und Bäderforschung in Nordeuropa in Kiel. Die Entwicklung dauert drei Jahre. **Ende 2024** soll das Besuchermanagement erstmals im Einsatz sein.

Altastenberg, Winterberg, Willingen, an der Ruhrquelle, am Sahnehang, in Züschen sowie in Bödefeld die Besucherfrequenz messen. Der nächste Schritt: Im Winter soll eine Besucherbefragung Antwort geben über das Informationsverhalten der Gäste, die Offenheit für Lenkungssysteme, Erwartungen und Wahrnehmung der Zielregion sowie Verhaltensmuster der Gäste. Insbesondere steht die Frage im Fokus, was notwendig wäre und wie es möglich sei, sie von der Wahl einer alternativen Anreisroute oder eines Ausweichziels zu überzeugen.

Nachhaltigkeit immer wichtiger
Den größten Anteil am Energiever-

brauch beim Skifahren in der Wintersport-Arena Sauerland stellt mit 50 bis 70 Prozent die Anreise dar. Auf den Skibetrieb inklusive Beschneidung entfallen weniger als 10 Prozent. Um die Nachhaltigkeit zu fördern, sind auch Anreize zur Anreise mit Bus und Bahn ein wichtiger Teil des AIR Projektes.

AIR steht für „AI-basierter Recommender“. Das Projekt soll beitragen zu einer nachhaltigen Tourismusentwicklung durch Erforschung der Besucherströme und Entwicklung eines digitalen Besuchermanagements in Tourismusregionen. Dies geschieht durch Erhebung von Daten, Erarbeitung sowie der Identifizierung von Erfolgsfaktoren und eines Systems, das aus

den „Erfahrungen“ fortlaufend „lernt“. Mittels künstlicher Intelligenz sollen Besucherströme prognostiziert und bei Berücksichtigung der Kapazitäten durch Empfehlungen gelenkt werden. Das neue System ergänzt die an vielen Stellen bereits vorhandenen Informationen, Empfehlungen und Anreize der Skigebiete.

So gibt es seit vielen Jahren schon Anreizeempfehlungen auf den Webseiten und in den Sozialen Medien. Seit zwei Jahren informiert in Winterberg eine „Ampel“ auf der Website über die Verfügbarkeit von Tickets und Parkplätzen.

Digitale Schilder auf dem Anreiseweg nach Winterberg geben weitere Auskunft.

Zweitniedrigste Arbeitslosenquote im Kreis

Zahl der Arbeitslosen im Vergleich zum August im Hochsauerlandkreis leicht gesunken

Hochsauerland. Die Zahl der Arbeitslosen ist im Hochsauerlandkreis im September im Vergleich zum Vormonat gesunken. Insgesamt waren 5801 Personen arbeitslos gemeldet. Verglichen mit den Zahlen des Augusts 2022 sind dies 310 Personen weniger. Im Vergleich zum September des Vorjahres steigt die Zahl der Arbeitslosen leicht um 53 Personen. Die Arbeitslosenquote auf Basis aller zivilen Erwerbspersonen beträgt im September 3,9 Prozent. Vor einem Jahr belief sie sich auf den gleichen Wert.

Im Bereich der Geschäftsstelle Olsberg, die für Brilon, Olsberg, Winterberg, Medebach und Hallenberg zuständig ist, waren 1119

Menschen arbeitslos gemeldet. Das sind 25 weniger als im August.

Die Arbeitslosenquote liegt bei 3,0 Prozent und ist nach Schmalleberg (2,4 Prozent / -46) die niedrigste im HSK. In Marsberg (-15) waren 362 Personen arbeitslos gemeldet. Die Quote liegt bei 3,4 Prozent. In Arnsberg beträgt die Arbeitslosenquote 5,9 Prozent, in Meschede (Meschede, Eslohe, Bestwig) 3,5 Prozent und in Sundern 3,6 Prozent.

Arbeitslosenversicherung

Im Bereich der Arbeitslosenversicherung sind in diesem Monat 2.051 Personen arbeitslos gemeldet. Die Zahl hat sich im Vergleich zum

Vormonat um 136 Personen verringert.

Grundsicherung

In der Grundsicherung sind 174 Arbeitslose weniger als im Vormonat und 438 mehr als im Vorjahr zu verzeichnen. Im Verhältnis zum Vormonat entspricht dies 4,4 Prozent weniger. Insgesamt sind es 3.750 Personen (darunter fast 650 als arbeitslos registrierte Menschen aus der Ukraine) und damit 64,6 Prozent aller Arbeitslosen, die zur Grundsicherung zählen.

Jugendliche und Ältere

562 Arbeitslose sind unter 25 Jahre alt. Im Vergleich zum Vormonat

sind dies 71 junge Arbeitslose weniger und im Vorjahresvergleich 30 arbeitslose junge Menschen mehr.

Die Anzahl arbeitsloser Personen ab 50 Jahre ist um 81 Personen gesunken.

Die Zahl der Langzeitarbeitslosen ist gesunken. 2.195 Personen waren länger als ein Jahr nicht sozialversicherungspflichtig beschäftigt.

Stellenangebot

Unternehmen aus der Region haben in diesem Monat 438 Stellen gemeldet (-158 zum Vormonat). Im Bestand befinden sich insgesamt 3.497 offene Stellen, 91 weniger als im Vormonat.

Vereinsforum

BRILON

Programm „Brilon natürlich“: Thema „Eine Reise in Brilons Unterwelt“, Donnerstag, 6. Oktober, 9 Uhr + 11 Uhr, 300 m vor Ortseingang Rösenbeck - Abzweig Messinghausen, jeweils max. 8 Personen - ANMELDUNG ERFORDERLICH. Alte Kleidung zum Wechseln, Helm (wenn möglich) und eine Taschenlampe.

BRILON

Bund der Vertriebenen: Versammlung, Donnerstag, 6. Oktober, 16 Uhr, Hotel Café Starke.

MARSBERG

EGV Marsberg: Die für Donnerstag, 6. Oktober geplante Monatsversammlung fällt aus.

Radio Sauerland

-Neues Lego-Museum in Winterberg
-Wetterbauer
-Veltins-Aktion „So schmeckt zu Hause“

Den richtigen Lebensmittelvorrat anlegen

Verbraucherzentrale und Regionalverband Ruhr erklären was in einer Notsituation zu tun ist

Lara Förster

Hochsauerlandkreis. Was brauche ich im Notfall? Welche Vorräte sollte ich im Haus haben, falls es nicht mehr möglich sein sollte einzukaufen? Fragen wie diese sind nicht zuletzt seit dem Beginn der Pandemie in den Köpfen vieler Menschen. Der Krieg in der Ukraine und die Energiekrise bringen immer mehr Leute dazu, sich einen Lebensmittelvorrat anzulegen. Aber was braucht man wirklich?

„Ein gewisser Vorrat an Trinkwasser ist sicher eine sinnvolle Idee“, sagt Petra Golly, Leiterin der Beratungsstelle bei der HSK-Verbraucherzentrale in Arnsberg und betont: „Wir raten grundsätzlich zu einer Bevorratung mit Augenmaß, auch um unnötige Lebensmittelabfälle zu vermeiden. Denken Sie auch an andere, die sich auch versorgen müssen und hamstern Sie nicht über die Maße.“ Auch der Regionalverband Ruhr erklärt, damit genug für alle da sei, sei es wichtig, nicht im Übermaß zu hamstern, sondern eine vernünftige Menge an Lebensmittelvorrat anzulegen. Mit dem Vorratskalkulator des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft könne man zudem den persönlichen Vorrat für bis zu 28 Tage berechnen.

Ansonsten solle die Anlage eines Vorrates immer auf die jeweilige individuelle Lebenssituation angepasst werden, erläutert Petra Golly weiter. „Kaufen Sie Lebensmittel, die Sie mögen. Auch in Krisenzeiten möchte niemand länger große Menge an Lebensmitteln essen, die er nicht mag. Im Zweifel landet alles nachher im Müll.“ Zwar ist die Ernährung jedes Menschen verschieden, aber grundsätzliche Regeln gebe es trotzdem, sagt auch der Regionalverband Ruhr.

„Um für eine Notsituation vorbereitet zu sein, empfehlen wir einen Vorrat mit Lebensmitteln und Getränken für zehn Tage“, schreibt der Verband auf seiner Internetseite. „Pro Tag benötigt jede Person ungefähr zwei Liter Flüssigkeit, inklusive eine halben Liter zum Kochen. In den Vorrat gehören also Wasser, Saft und andere Getränke. Alkoholische Getränke sind hier nicht zweckdienlich.“ Erwachsene benötigten außerdem durchschnittlich 2.200 Kalorien am Tag.

„Wichtig ist auch, dass die bevorrateten Lebensmittel ausschließlich in haltbarer Form eingelagert werden können, also Obst, Hülsenfrüchte, Fleisch und Fisch in Konserven, Eier als Vollpulver und

Diese Vorräte sollte man immer zu Hause haben 10-tägiger Grundvorrat für eine Person

GETRÄNKE

MENGE	BILD
2 Liter pro Tag und Person 20 Liter	

LEBENSMITTEL

MENGE	BILD
Getreide, Getreideprodukte, Brot, Kartoffeln, Nudeln, Reis 3,5 kg	
Gemüse, Hülsenfrüchte 4 kg	
Obst, Nüsse 2,5 kg	
Milch, Milchprodukte 2,6 kg	
Fisch, Fleisch, Eier bzw. Vollpulver 1,5 kg	
Fette, Öle 0,357 kg	

Sonstiges nach Belieben z.B.:
Zucker, Süßstoff, Honig, Marmelade, Schokolade, Jodsalz, Fertiggerichte, Mehl, Instantbrühe, Kakaopulver, Hartkekse, Salzstangen

FUNKGRAFIK NRW: MANUELA NOSSUTTA | QUELLE: BUNDESAMT FÜR BEVÖLKERUNGSSCHUTZ | FOTOS: GETTY



Vor Hamsterkäufen wird gewarnt, sonst passiert so etwas wie hier in diesem Supermarkt, wo zu Beginn der Corona-Pandemie kein Toilettenpapier und keine Haushaltsrollen mehr zu haben waren. Bevorratung mit Augenmaß, lautet die Devise.

VLADIMIR WEGENER/FUNKE FOTO SERVICES

Milch in Form von H-Milch“, sagt Petra Golly von der Verbraucherzentrale. „Frische Varianten sind nur sehr kurz lagerfähig. Darüber hinaus kommt es auch auf die individuellen Lagermöglichkeiten an. Vorräte sollten stets kühl, dunkel

und trocken gelagert werden.“

Die Vorräte solle man regelmäßig auf ihre Haltbarkeit und Unversehrtheit kontrollieren und gegebenenfalls austauschen, so Golly. „Dann sollte man an frühzeitigen Verbrauch und eben auch an Ersatz

des Verbrauchten denken. Das Wegwerfen nach Verfall wäre reine Lebensmittelverschwendung.“ Der Regionalverband Ruhr rät außerdem dazu, auch die Hausapotheke ab und an wieder aufzufüllen und die Haltbarkeitsdaten der Medika-



Denken Sie an andere, die sich auch versorgen müssen. Hamstern Sie nicht über die Maße.

Petra Golly, Verbraucherzentrale

mente zu kontrollieren.

Im Fall eines Stromausfalls rät der Verband Taschenlampen zu verwenden. Ideal dafür seien Kurbel- oder Solarleuchten. Bei klassischen Taschenlampen sei es wichtig, genug Ersatzbatterien vorrätig zu haben. Eine Alternative seien Kerzen mit Feuerzeug oder Streichhölzern. Wegen der Brandgefahr sollten die Kerzen in feuerfesten Behältnissen stehen, so der Verband. Ohne Strom funktionierten auch Geldautomaten und Kartenzahlungsgeräte nicht mehr. Für einen längeren Stromausfall solle man also eine ausreichende Bargeldreserve im Haus haben, um Lebensmittel und andere notwendige Dinge kaufen zu können. Es wird zudem zu einem batteriebetriebenen Radio geraten.

Bei einer ausgefallenen Heizung gibt der Regionalverband Ruhr weitere Tipps, um nicht zu frieren. „Natürlich bieten zunächst Decken und warme Kleidung grundlegenden Schutz vor Kälte – notfalls auch in mehreren Schichten übereinander. Am besten ist es aber, wenn man eine alternative Heizmöglichkeit hat, um zumindest einen Raum warmzuhalten.“ Ideal dafür sei ein Kamin oder ein Ofen mit einem ausreichenden Vorrat an Kohle, Briketts oder Holz. Außerdem gebe es mobile Heizgeräte, die sich beispielsweise mit Flüssiggas oder geruchlosem Petroleum betreiben ließen. Der Verband spricht jedoch auch eine Warnung aus: „Auf keinen Fall sollten Sie versuchen, im Haus oder in der Wohnung mit offenem Feuer oder einem Grill zu heizen. Denn hier droht nicht nur ein Brand, sondern auch eine Kohlenmonoxidvergiftung!“

Auf der Internetseite des Regionalverbands Ruhr finden sich weitere hilfreiche Informationen zur Vorsorge gegen mögliche Krisen: <https://www.besserbereit.ruhr/#gasnotlage>

Schulschiff hat neue Kapitänin

Britta Kneer flogt als Schulleiterin auf Christa Gruß

Olsberg. Wenn man für eine Schule das Bild eines Schiffs wählt, dann gibt es mal Rückenwind, mal Sturm und „schwere See“, aber immer mal auch Sonnenschein. Bei allen Wetterlagen kommt es auf eine gute Kapitänin an. Bei der Franziskus-schule in Bruchhausen hat Britta Kneer den „Platz auf der Brücke“ übernommen: Sie ist seit Beginn des Schuljahres neue Schulleiterin.

Damit tritt sie die Nachfolge der Schulleiterin Christa Gruß an. Jetzt wurde Britta Kneer offiziell von HSK-Schulrätin Martina Nolte und Elisabeth Nieder, der Allgemeinen Vertreterin des Olsberger Bürgermeisters, in ihrem neuen Amt begrüßt. Von Schulrätin Nolte gab es für die neue Schulleiterin ein Segelschiff – verbunden mit den Wünschen für eine „gute Hand“ der „Schulkapitänin“ bei allen Wetterlagen, durch die es das „Schulschiff“ zu steuern gilt.

Die Mannschaft jedenfalls wird mitmachen: Britta Kneer wurde an ihrer neuen Wirkungsstätte herzlich empfangen. Wichtig ist ihr eine vertrauensvolle und konstruktive Zusammenarbeit – und dazu gehören die Schülerschaft ebenso wie Kolleginnen sowie die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der OGS und die Eltern. Einen bisherigen Arbeitsschwerpunkt bildete für Kneer die noch stärkere Verknüpfung von OGS und Schule – zum Beispiel durch die Gestaltung von multifunktionalen Räumen. Zudem möchte sie Digitalisierung und Medienziehung noch stärker im Schulalltag einbringen. „Wir wollen die Schülerinnen und Schülern in den vier Jahren Grundschulzeit in ihrer Entwicklung zu selbstständigen, selbstbewussten Lernenden und Persönlichkeiten unterstützen und fördern.“

Bei einer ausgefallenen Heizung gibt der Regionalverband Ruhr weitere Tipps, um nicht zu frieren. „Natürlich bieten zunächst Decken und warme Kleidung grundlegenden Schutz vor Kälte – notfalls auch in mehreren Schichten übereinander. Am besten ist es aber, wenn man eine alternative Heizmöglichkeit hat, um zumindest einen Raum warmzuhalten.“ Ideal dafür sei ein Kamin oder ein Ofen mit einem ausreichenden Vorrat an Kohle, Briketts oder Holz. Außerdem gebe es mobile Heizgeräte, die sich beispielsweise mit Flüssiggas oder geruchlosem Petroleum betreiben ließen. Der Verband spricht jedoch auch eine Warnung aus: „Auf keinen Fall sollten Sie versuchen, im Haus oder in der Wohnung mit offenem Feuer oder einem Grill zu heizen. Denn hier droht nicht nur ein Brand, sondern auch eine Kohlenmonoxidvergiftung!“



Die neue Leiterin der Franziskus-schule Bruchhausen, Britta Kneer (Mitte), Elisabeth Nieder (links), und HSK-Schulrätin Martina Nolte.

FRANZIKUSSCHULE BRUCHHAUSEN

„Soziale Einschränkungen, die nicht gleich erkennbar sind“

Beratung und Förderung. DRK Autismustherapiezentrum eröffnet neuen Standort an den Arkaden

Brilon. Der neue Standort des DRK Autismustherapiezentrums an den Arkaden ist eröffnet worden. Etwa 40 Besucher, darunter der Briloner Bürgermeister Dr. Christoph Bartsch, fanden sich am Nachmittag in der Freiladestraße 13 zusammen, um die neuen Räumlichkeiten des DRK ATZ's zu besichtigen. Den Anfang machte Dr. Christian Hülsken, Einrichtungsleiter des DRK Autismustherapiezentrums. Er stellte Autismus als frühe Entwicklungsstörung vor und zeigte auf, welche Schwierigkeiten und Einschränkungen diese für Kinder, Jugendliche aber auch Erwachsene zur Folge hat. „Es sind soziale Einschränkungen, die auf dem ersten

Blick nicht immer gleich erkennbar sind“ teilte Dr. Hülsken den Gästen bei seiner Anfangsrede mit. Er stellte fest, dass es eine zunehmende Sensibilisierung für das Thema in der Öffentlichkeit gebe, und bewunderte all diejenigen Menschen mit Autismus, die sich entschließen, sich offen zu ihrer Diagnose zu bekennen. „So viele, die offen sagen, sie seien Autisten, hat es am Anfang meiner Tätigkeit in der Autismusförderung vor 20 Jahren nicht gegeben.“

Im späteren Verlauf stellte Vera Schwindt (B.A. Sozialpädagogin) digitale Therapiemethoden vor, mittels iPad und Fernseher. An einem Beispiel zeigte sie, wie es Kindern,

die sich mit der Sprache schwertun, gelingen kann, mittels des Tablets anderen eine kleine Geschichte

durch Piktogramme zu erzählen. Durch das Antippen einer Auswahl dieser Piktogramme findet über das



Vera Schwindt (B.A. Sozialpädagogin), Rene Teich (Geschäftsführer DRK Brilon Sozialdienstes GmbH, Dr. Christian Hülsken (Einrichtungsleiter) (von links) bei der Eröffnung.

DRK

System eine Sprachausgabe statt, die die Geschichte so erzählt, wie das Kind sie sich ausgedacht hat. Anhand eines Praxisbeispiels, eines Kindes vor Ort, konnte die Therapieart vorgestellt werden.

Mit Getränken, kleinen Häppchen und Gesprächen in vertraulichen Kreisen wurde die Eröffnung beendet.

Das Autismus-Therapiezentrum bietet neben der autismusspezifischen Förderung auch ein Beratungsangebot, das Familien mit einem autistischen Kind oder erwachsene Menschen mit einer Diagnose gerne in Anspruch nehmen können.

Infos: www.drk-brilon.de

Anzeige

rieker
Damen
Chelseastiefel
in beige
Größe 36 - 42

-20%

statt **59,95€**
47,95€

Gültig bis So. 16.10.2022

24 h Online shoppen auf www.schuh-schweizer.de

SCHUH schweizer
MARSBERG - Hauptstr. 32
BRILON - Am Markt 6
BCT Schuhhandel GmbH - 88471 Laupheim

Nicht mit anderen Aktionen kombinierbar.